

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 48.

Neuenbürg, Dienstag den 25. März

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Liebenzell/Unterreichenbach, OA. Calw.

## Verdingung von Bauarbeiten

zum Umbau der Kirchen in Liebenzell und Unterreichenbach.

Höherem Antrage zufolge sind für die bezeichneten Bauweisen nachstehende Bauarbeiten und Lieferungen im Weg schriftlicher Submmission zu vergeben.

	Liebenzell	Unterreichenbach
1. Maurer- u. Steinhauerarbeiten . . . . .	15100 M	7993 M
2. Zementarbeiten . . . . .	2347 "	1449 "
3. Lieferung der Bausteine . . . . .	3760 "	2380 "
4. Zimmerarbeiten . . . . .	5500 "	2350 "
5. Schmiedarbeiten . . . . .	600 "	488 "
6. Blitzableitung . . . . .	539 "	458 "
7. Flaschnerarbeiten . . . . .	2150 "	1000 "
8. Schieferdeckerarbeiten . . . . .	— "	259 "

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Accordsbedingungen liegen im Bureau des Bezirksbauamts in Calw zur Einsicht auf.

Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Accordsbedingungen können von dort zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote auf die einzelnen Arbeiten sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot für den Umbau der Kirche in Liebenzell“ bzw. „Unterreichenbach“, längstens bis

**Samstag den 29. März d. J. vormittags 12 Uhr**

beim Kameralamt Hirsau einzureichen.

Am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr findet die Eröffnung derselben in der Kameralamtskanzlei statt. Der Eröffnungsverhandlung können die Submittenten anwohnen.

Unternehmer, welche den unterzeichneten Stellen unbekannt sind, haben ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote an gerechnet.

Hirsau-Calw den 7. März 1890.

Kgl. Kameralamt.  
Kemm el.

Kgl. Bezirksbauamt.  
Gefeller.

Revier Schwann.

### Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung ist der Enzthalweg von der Kempfenauer'schen Fabrik bis zum Circus vom Freitag den 21. an bis auf Weiteres mit Ausnahme der Osterfeiertage gesperrt.

Neuenbürg.

### Jagd-Verpachtung.

Die Gemeindejagd auf der Markung Neuenbürg, umfassend etwa 358 Hektar Hochwäldungen der Stadt und etwa 150 Hektar landwirtschaftlich benützte Grundstücke, Wege und Wasser wird vom 1. April 1890 an auf die Dauer von 6 Jahren im Aufstreich verpachtet werden.

Die Pachtzahlung findet am **Donnerstag den 27. März d. J. vormittags 11 Uhr** im hiesigen Rathhause statt. Der Pächter hat Bürgschaft zu stellen. **Den 19. März 1890.** Stadtschultheißenamt. **Stirn.**

### Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 28. d. Mts. vormittags 10 Uhr** verkauft die Gemeinde Enzthal im Hirsau in Enzthal aus den Abt. Hummelberg und Saufang: 462 Rm. buchene Scheiter, 1048 Rm. tann. Scheiter, 19 Rm. buchene und 74 Rm. tann. Prügel.

Kapsenhardt.

### Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am **Montag den 31. d. Mts. nachmittags 1 Uhr** auf hiesigem Rathaus auf eine Reihe von Jahren verpachtet. **Den 24. März 1890.**

Gemeinderat.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Stenographiekursus.

Heute **Dienstag** abend wird Hr. Hauptlehrer Knobloch aus Pforzheim Zweck der Errichtung eines Stenographiekurses hierher zu kommen die Güte haben. Teilnehmer an dem Kurs und Alle, welche sich für die Sache interessieren, sind auf abends **7 Uhr** in Karchers Nebenzimmer eingeladen.

Neuenbürg.

### Der Gras- u. Dehmderttrag

von meinem Garten ca. 1 1/4 Morgen groß wird zu verpachten gesucht.

Oberamtsbaumeister **Mayr.**

### Das älteste und größte Bettsfedern-Lager

**William Lübeck in Altona** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettsfedern** für 60 S das Pfund. vorzüglich gute Sorte **M 1.25**, prima Halbbaunen nur **M 1.60** und **2 M**, reiner Flaum nur **M 2.50** u. **M 3**. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet. **Prima Zulettstoff** zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfuhl), zusammen für nur **14 Mark**.

Neuenbürg.

### Knorr's Hasergrübe

offen und in Packeten, empfiehlt bestens **W. Böck** an der Brücke.



### Bruchbänder

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung gratis. Professor Kargacin aus Novi bei Fiume (Oesterreich) schreibt: „Die gesandte Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe vollkommen zurück. Ich bin Ihnen umsomehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte! Annahme von Bandage-Bestellungen in: **Worzhelm** Gasthof z. Grünen Hof am 27. jeden Monats von 8—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstr. 11.

Conweiler.

### Kleesamen,

dreiblättrigen und ewigen in schönster feinfähiger Ware (garantiert seidesei) empfiehlt zu billigsten Preisen.

E. F. Luft.

Neuenbürg.

### Bleiche-Empfehlung.

Für die rühmlichst bekannte Weilderstädter

### Natur- und Rasenbleiche

übernehme ich **Leinwand, Garn und Faden** zum Bleichen und sichere prompte und beste Bedienung zu. Volle Garantie für Güte, Schönheit und Dauerhaftigkeit der Waren. Billigste Preise, keine Frachten. Sehe zahlreichen Aufträgen entgegen. **W. Köh** an der Brücke.

Von krotl. Autoritäten bestens empfohlen!



**Deutsche SCHÄUMWEINE**  
FABRIK WACHENHEIM (Rheinpfalz)

empfehlen ihre durch natürlichen Gährung hergestellten **Schaumweine.**

Generaldepöt für Württemberg und Hohenzollern: **Joh. Conr. Reihlen** in Stuttgart.

Paris 1889: Diplôme d'honneur.

### Rothensbach-Verk.

Große Quantitäten

### Sägmehl und Abfallholz

(Sprossen) haben zu billigen Preisen abzugeben

Kranth & Co.

Ein ordentliches fleißiges

### Mädchen,

das schon gedient hat, sucht auf Georgii. Wer sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Einen noch neuen schwarzen

### Anzug

hat billig zu verkaufen.

Wilhelm Knöller, Schneider.

Ein fleißiges

### Dienstmädchen

welches auch melken kann, wird auf Georgii gesucht. Näheres zu erfragen bei der Redaktion des Enztälers.

Für ein fünfzehnjähriges

### Mädchen

wird eine Stelle gesucht zur Erlernung der Haushaltungsgeschäfte.

Zu erfragen bei der Redaktion.

### Pathenbriefe

in schönster Auswahl empfiehlt

Jak. Meeb.

Unter dem Titel „Vergißmeinnicht“ ist soeben im Verlage von Wilh. Langguth in Ehlingen ein Schriftchen erschienen, das als gesunde und ansprechende Lektüre wohl empfohlen werden kann. Verfasser desselben ist der durch seine sinnig erfassten und launigen Gedichte bekannte Schullehrer Herrigel (geb. Neuenbürger), der aus seinem reichen Schatze „Altes u. Neues“ in Poesie und Prosa hervorzieht, an dem sich Junge und Alte „nach gethauer Arbeit“ erfreuen können. Die Gedichte sind nach Inhalt und Form ansprechend, sie sind ein Erguß religiöser und patriotischer Gefühle; auch der gesunde Humor kommt dabei zu seinem Rechte; in ihnen spiegeln sich der tiefste Ernst und die ungewöhnlichste Heiterkeit, sie bilden eine Tonteiler der menschlichen Empfindungen. Die Erzählungen, die den Gedichten folgen, und die alle dem heimischen Boden entstammen, tragen das Gepräge der Wahrheit und Echtheit an sich, man spürt es ihnen an, daß es keine erdichteten, sondern erlebte Geschichten und Thatsachen sind. Dem inneren Werte des Schriftchens entspricht auch die schöne äußere Ausstattung desselben. Möge dem bescheidenen Büchlein allenthalben eine freundliche Aufnahme und Beachtung zuteil werden.

### Kronik.

Deutschland.

Berlin, 21. März. Der Prinz von Wales mit seinem Sohn George ist heute Vormittag 10 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof eingetroffen, von dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchtern am Bahnhof erwartet. Die Begrüßung war sehr herzlich. Bei der Fahrt vom Bahnhof nach dem Schlosse schloß sich auch Graf Herbert Bismarck dem englischen Gefolge an. Bei dem Galadiner, bei welchem der Kaiser englische Admiralsuniform und das Band des Hofenbandordens trug, sagte der Kaiser in seinem Toast ungefähr Folgendes: Er danke herzlichst für den im Vorjahr ihm in England bereiteten Empfang. Der Kaiser, die Armee und die Marine empfinden mit Stolz und Freude, daß ihm die Königin die Würde

eines Admirals der englischen Marine, welche England groß gemacht, verliehen habe. Er sei erfreut, einen Vertreter der englischen Armee vor sich zu sehen in der Uniform des Regiments Blücher, welcher mit Wellington deutsches und englisches Blut im Kampfe gemischt habe. Er trinke auf das fernere Fortbestehen der guten Beziehungen zu der Regierung der Königin und beider Länder, und hoffe, daß die englische Flotte mit der deutschen Armee und Flotte ferner zusammenstehen werden für den Frieden Europa's. Der Prinz von Wales antwortete in deutscher Sprache mit einem Hoch auf das Wohl des Kaisers und des Deutschen Reiches.

Berlin, 22. März. Der Prinz von Wales besuchte gestern nachmittag den Fürsten Bismarck.

Bei dem heutigen Fest des Schwarzen Adlerordens in Berlin werden feierlich eingeleidet Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, Prinz Georg von Großbritannien und Irland, Botschafter Graf Münster, Fürst Hohenlohe-Langenburg, Oberst-Jägermeister Fürst Pleß, Hans Heinrich XI. Graf zu Hochberg-Fürstenstein und der Staatssekretär v. Bötticher. Der Kaiser besteigt den Thron und erteilt zuerst den Prinzen zu Sachsen-Weimar und von Großbritannien und Irland die Einkleidung. Dann folgen die übrigen Herren paarweise. Nach der Einkleidung hält der Kaiser das Ordenskapitel.

Berlin, 21. März. Der Kaiser und die Kaiserin werden sich Ende Juli nach Norwegen begeben.

Kaiser Wilhelm wird, wie es heißt, vom 13—15. April einen Jagdausflug in die Gegend von Eisenach unternehmen und auf der Wartburg Quartier nehmen.

Berlin, 22. März. Fürst Bismarck wird voraussichtlich in diesen Tagen dem Kaiser seine Aufwartung machen und sich bei ihm als Generaloberst melden und verabschieden. Auch glaubt man, daß er auf die ihm verliehene Würde eines Herzogs von Lauenburg Verzicht leisten dürfte.

Bei dem Fürsten und der Frau Fürstin Bismarck fand heute ein Mittagessen statt, an welchem der Reichskanzler General von Caprivi, die preussischen Staatsminister, die Staatssekretäre der Reichsämtler, der Unterstaatssekretär Homeyer und Professor Schweningert teilnahmen.

Berlin, 22. März. Nach dem „V. L.“ wird als Nachfolger des Eisenbahnministers Maybach's, dessen Rücktritt baldigt zu erwarten sei, der Chef des Ingenieurkorps, Generalleutnant Solz, bezeichnet. Solz ist als Kommandeur des Eisenbahnregiments, als Chef der Landesaufnahme auch in weiteren Kreisen bekannt geworden. Er ist 1875/76 als Kommandeur des 2. Bataillons des genannten Regiments in amtlicher Mission längere Zeit in Amerika gewesen, um das dortige Eisenbahnwesen zu studieren.

Die Niederhaltung von Unruhen bei Arbeiteransprüchen und von Ausschreitungen der Sozialdemokratie wird, wie die „Köln. Ztg.“ hört, fortan wesentlich eine militärische Aufgabe sein, da die Generale in Zukunft auf eigene Hand handeln und

nicht m  
abwart  
G  
gericht  
Joh.  
Tod,  
12 J  
D  
ist dur  
Regier  
beseitig  
ung  
haben  
gemein  
besagt  
ihres  
leitsdo  
Ohren  
Neuerl  
lische  
bayeri  
ständn  
sie nu  
eine eig  
Diese  
ung  
ein  
Kamm  
ausch  
zu Gu  
M  
außere  
alkath  
Erfähr  
Altat  
vikario  
sie erl  
worde  
worde  
wesen  
Grund  
minist  
von n  
kathol  
können  
Mitgl  
verein  
richtet  
als ein  
und b  
Abwer  
lichen  
W  
ausfal  
Deutsh  
von f  
Prin  
Garar  
25 00  
Nest e  
Garar  
W  
tag  
Pisto  
der B  
und  
der  
Auge  
3mal  
dem  
nach  
hatte  
nieder  
Juliu  
B  
fern  
u. A.



nicht mehr Requisitionen der Zivilbehörden abwarten sollen.

S i e h e n , 22. März. Das Schwurgericht verurteilte wegen Vaternordes den Joh. Häuser von Bobenhausen zum Tod, seinen Stiefbruder Kretschmar zu 12 Jahren Gefängnis.

Die Altkatholikenfrage in Bayern ist durch eine Verständigung zwischen der Regierung und den bayerischen Bischöfen beseitigt worden. Infolge einer Aufforderung der Regierung an das Episcopat haben sämtliche bayerische Bischöfe eine gemeinsame Erklärung abgegeben, welche besagt, daß die Altkatholiken nicht wegen ihres Widerstandes gegen das Unfehlbarkeitsdogma, sondern wegen Abschaffung der Ehrenbeichte, des Eölibats und anderer Neuerungen nicht mehr als römisch-katholische Katholiken zu betrachten seien. Die bayerische Regierung erklärte ihr Einverständnis mit dieser Auffassung und wird sie nunmehr die Altkatholiken auffordern, eine eigene Religionsgenossenschaft zu bilden. Diese Verständigung zwischen der Regierung und den Bischöfen wird vermutlich ein Einschwenken der ultramontanen Kammermehrheit, welche sich im Finanzausschusse bis jetzt sehr hochbeinig stellte, zu Gunsten der Regierung zu Folge haben.

M ü n c h e n , 20. März. Die in der außerordentlichen Generalversammlung des altkatholischen Landesvereins angenommene Erklärung besagt: In Erwägung, daß die Altkatholiken über die von dem Kapitularvikariat beim I. Staatsministerium gegen sie erhobene Beschuldigungen nicht gehört worden sind; und daß, wenn sie gehört worden wären, es ihnen ein Leichtes gewesen sein würde, nachzuweisen, daß die Grundlage, auf welche hin das I. Staatsministerium erklärt hat, die Altkatholiken von nun an nicht mehr als Mitglieder der katholischen Kirche betrachten und behandeln können, völlig haltlos ist, erklären die Mitglieder des altkatholischen Landesvereins, daß sie die an ihren Ausschuss gerichtete Ministerialentscheidung vom 15. d. als eine schwere Rechtskränkung empfinden, und beauftragen ihren Ausschuss, die zur Abwendung aller Rechtsnachteile erforderlichen und geeigneten Mittel zu ergreifen.

M ü n c h e n , 18. März. Der Gesamtanfall in der Abrechnung über das VII. Deutsche Turnfest beträgt 36 734 M. Davon sind durch das Entgegenkommen des Prinz-Regenten 7000 M. und durch die Garantiefondszeichnung der Stadtgemeinde 25 000 M. gedeckt. Der noch aufzubringende Rest erfordert eine Heranziehung der übrigen Garantiefondszeichner mit 3 Prozent.

W ü r z b u r g , 21. März. Heute Mittag fand im Guttenger Walde ein Pistolenduell zwischen dem Angehörigen der Burschenschaft „Cimbria“ hier, Treuer, und dem Studierenden Königsfeld von der Borussia in Breslau mit tödlichem Ausgang für Ersteren statt. Es war 3maliger Kugelwechsel vereinbart, und bei dem letzten stürzte Treuer, nachdem er nach dem zweiten Range noch geäußert hatte, jetzt ist es bald überstanden, tot nieder. Die Leiche wurde sofort in das Juliusospital übergeführt.

Zum Neubau des Infanterie-Kasernements in Pagenau i. G. werden u. A. nachstehende Arbeiten und Liefer-

ungen ausgeschrieben: Los I: Die Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinmetz-Arbeiten einschließlich Materiallieferung (3600 cbm Sand, 1800 cbm Schwarzkalkbeton, 1800 cbm Bruchsteinmauerwerk, 9700 cbm Ziegelmauerwerk, 1700 cbm Werksteine, 75 cbm Granit u. s. w.) Los II: Die Zimmer- und Staaker-Arbeiten einschließlich Materiallieferung (850 cbm Tannenbauholz, 4600 qm Tannendielung, 16 000 qm Schalung, 11 500 qm Starlung u. s. w.) Los III: Die Lieferung von 137 000 kg Walzeisen zu Trägern und 21 000 kg Gußeisen zu Säulen, Platten u. s. w. Los IV: Die Lieferung von 10 000 kg Schmiedeeisen (Anker, Baschen, Schrauben u. s. w.)

Aus Baden, 16. März. Nach dem Vorbilde der Wasserversorgung des badischen und des württembergischen Heuberges an der Grenze bei Restfisch soll nun auch die Pfingzgaubehene zwischen Durlach und Pforzheim mit Wasser versorgt werden. Man will die Quellen bei Siegen, 2 1/2 Stunden oberhalb Durlach fassen und das Wasser mittelst Pumpwerkes auf die 170 Meter hohe Ebene leiten. Es werden dadurch 9 Gemeinden der Aemter Durlach, Pforzheim und Ettlingen mit Wasser versorgt werden. Eine Kommission, bestehend aus Bürgermeister und Gemeinderäten der beteiligten Orte hat sich unter sachkundiger Führung nach dem Heuberg begeben, um die dortigen Wasserwerke zu besichtigen. — Gegenwärtig ist der Wasserstand des Rheins ein sehr niedriger. Der badische Dammeister in Maxau hat im Bette des Flusses einen 12 Meter langen Eichenstamm gefunden, welcher einen mittleren Durchmesser von 1,70 Meter und einen Umfang von 5,40 Meter besitzt, also nahezu 23 Kubikmeter Holz darstellt. Man vermutet, daß dieser Riesestamm aus einem Schwarzwälder Urwald herrührt. Und auf einer Kiesinsel oberhalb Mannheim wurde ein 1,10 Meter langes glattes Horn gefunden, welches schön geformt und gesund ist und einem vorsündflutlichen Tiere angehören mag.

**Württemberg.**

Die Württemb. Hypotheken-Bank macht darauf aufmerksam, daß bezüglich der auf 1. Juni d. J. verloosten, die Endzahl 7 tragenden 4% Pfandbriefe, die angebotene Abitempelung auf 3 1/2% mit dem Genusse des bisherigen Zinses von 4% bis 1. Okt. d. Js., am 29. März geschloffen wird. — Inhaber fragl. Papiere mögen sich noch rechtzeitig vorsehen.

Von Montag den 24. März bis zum 30. April d. J. wird an Werktagen ein Lokalzug mit Wagen III. Kl. von Pforzheim nach Neuenbürg ausgeführt:

Pforzheim	ab 6 Uhr 30 Min. abds.
Brödingen	„ 6 „ 37 „ „
Birkenfeld	„ 6 „ 43 „ „
Bahnwärter-	
Haus II	„ 6 „ 52 „ „
Neuenbürg an	6 „ 55 „ „

Militärisches. Bezüglich des Eintritts junger Leute in die Unteroffiziersvorschule und die Unteroffizierschulen bringt der Rgl. Oberrekrutierungsrat im „Staatsanzeiger“ Nr. 65 vom 20. d. M. die einschlägigen Verfügungen zur Kennt-

nis mit dem Bemerken, daß die württembergischen Freiwilligen in der Regel in die nächstgelegenen Unteroffizierschulen zu Ettlingen und Viberich (bei vollständiger Befegung derselben jedoch auch in eine andere Unteroffizierschule aufgenommen werden.

Erzingen, 19. März. Junge Hühner im März. Als Seltenheit verdient Erwähnung, daß dieser Tage ein Huhn 12 Rücken, welche trotz der rauhen Märzluft sehr munter sind, ausbrütete.

**A u s l a n d .**

Paris, 22. März. Gestern fand auch eine Probe-Mobilmachung eines Teils der Infanterie statt. Solche Uebungen sollen in jedem Regiment an drei Tagen bis Ende April stattfinden.

Paris, 22. März. General Sauffier wurde auf eine neue dreijährige Periode wiederum zum Generalgouverneur von Paris ernannt.

Madrid, 22. März. Hiesige diplomatische Kreise wollen wissen, daß Portugal jetzt offiziell die Hilfe der europäischen Großmächte gegen die fortgesetzten Vergewaltigungen Englands angerufen habe.

**Miszellen.**

**Um Geld und Geldeswert.**

Roman von R. Widder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„So —!“ stieß Guido da barsch hervor und in seinen Augen blitzte es fast unheimlich auf. Dann thut es Dir wohl überhaupt leid, Dich meinen Wünschen gefügt zu haben.“

„Guido — sprich nicht so!“

„Warum denn nicht,“ erwiderte er auch jetzt in eigenthümlich hart klingendem Ton. „Es ist gut, wenn ich mich schon in dieser ersten Stunde darüber vergewissere, wie Du inzwischen denken gelernt hast. Ob die alte Anhänglichkeit an mich — Dein Gehorsam noch derselbe ist wie früher. — Hat das üppige Leben im Hause Lilli Vormissens, das Zusammensein mit dieser — früheren Bettlerin Dich die Vergangenheit vergessen lassen und die Verbindlichkeiten, die sie Dir, mir gegenüber auferlegt, so —!“

„Guido —!“ Sie faßte seine Hände; die schwarzen Augen des schönen Weibes blickten vorwurfsvoll zu dem lähnge schnittenen Gesicht des Mannes auf, in dem es jetzt wie drohend zuckte. Es lag aber auch eine so grenzenlose Ergebenheit in Katharinas Blick, daß Guido besänftigt die Hände drückte, welche die seinen gefaßt hatten. „Ich bin beruhigt sagte er nun, vollkommen beruhigt, meine Theure! Nun laß uns aber unser Souper beenden. In aller Gemütlichkeit, Kind! Nachher besprechen wir das weitere.“ — — —

Fast drei Stunden später erst betrat Katharina wieder ihr trauliches Heim im Hause Vormissen. Ohne erst Licht anzuzünden, begab sie sich sofort zu Bett. Aber der Schlaf floh ihre Augenlider, und unruhig warf sie sich auf ihrem weichen Lager hin und her. Einmal aber kam es wie in Todesangst über ihre Lippen:

„Ich wünschte, es wäre nicht diese Lilli, die der Senator zu seiner Frau gemacht.“ — — — — —



„Nun, Sie armer Lazarus!“ rief Lilli Bormissen am nächsten Morgen Katharina zu, als diese bleich und übernächtigt am Kaffeetisch erschien, „wie geht es Ihnen denn heute?“ „Ach Himmel,“ setzte sie dann rasch hinzu, „die abscheuliche Migräne muß Ihnen ja aber gar böse zugesetzt haben, denn sie sehen wahrhaftig ganz erschrecklich angegriffen aus! Gerade heute diese geröteten Augenlider — die krankhafte Gesichtsfarbe!“ Was wird Ihr Herr Bruder nur denken, wenn Sie ihn am Bahnhof abholen. Vielleicht meint er gar, Sie litten Not bei mir?! O, das würde mich wirklich ungemein ärgern.“

Katharina faßte die kleine Hand ihrer jungen Wohlthäterin; „Frau Senator,“ erwiderte sie in weichem Ton — „Guido ist genau unterrichtet! Er weiß, wie gut ich es bei ihnen habe — übrigens kennt er ja auch den Gesundheitszustand seiner Schwester und ihren nervösen Kopfschmerz. Wenn ihm mein schlechtes Aussehen auffallen sollte, so wird er auch sofort wissen, daß ich wieder einmal Migräne gehabt. — Doch nun genug auch von meiner unbedeutenden Person, Frau Senator! Erzählen Sie mir lieber, wie Sie den gestrigen Abend zugebracht.“

„Den gestrigen Abend? — Langweilig genug, Herz. Aber um die Visitenzeit hatte ich noch eine recht — recht freudige Ueberraschung. Sie waren kaum hinausgegangen, um Ihre unausstehliche Migräne hinwegzurufen, als mir Friedrich einen Herrn Doktor Willibald Grimani meldete, der mir seine Ansvarung zu machen wünschte — Grimani — Grimani! Der Name war mir gänzlich fremd. Dennoch empfing ich den Herrn aus reiner Neugierde, und, wer er denn eigentlich sei und was er von mir wollte.“

„Nun — und —?“ fragte Katharina in höchstem Grade interessiert.

„Nun — und?“ wiederholte die junge Witwe lächelnd, setzte dann aber schnell hinzu: „der Herr, welcher alsbald über die Schwelle meines Boudoirs trat, war ein noch junger, brünetter Mann — nicht gerade schön, aber doch mit interessanten Gesichtszügen und klugen Augen. Schweigend verneigte er sich vor mir — blickte mir dann ein paar Augenblicke fragend in das Gesicht und sagte nun erst mit einer selten angenehmen klingenden Stimme: „Ich fürchte fast, die Frau Senator hat auch nicht eine einzige Erinnerung für mich.“ —

Ich befand mich wirklich in großer Verlegenheit; Grimani? Nein, einen Träger dieses Namens hatte ich selbst in der frühesten Jugend nicht gekannt. Ich wußte das mit aller Bestimmtheit. Und doch erschien mir das dunkle Gesicht da mit den klugen freundlichen Augen immer bekannter.

„Mein Herr“ — sagte ich endlich in voller Verzweiflung — „Sie müssen schon meinem Erinnerungsvermögen ein wenig nachhelfen. Der Name Grimani ist mir gänzlich unbekannt, aber —“

Er unterbrach mich und erwiderte mit schönem Lächeln: „Vielleicht erinnert sich Frau Lilli Bormissen, geborene Lortdmann — aber eines andern Namens — des Namens eines kleinen, blassen, verkümmerten

Jungen, mit dem Sie als Kind so gern gespielt. Er war der Sohn einer armen Waschfrau. Und als seine Mutter plötzlich starb, brachte man ihn in das Waisenhaus.“

„Willibald Fronert!“ rief ich — Willibald Fronert! Ja, ja, das sind dieselben Züge! — Und nicht länger an mich haltend, faßte ich die Hände des ehemaligen Gefährten. O, wir waren beide armer Leute Kinder gewesen, aber der Willibald war in jener langverrauschten Zeit immer mein getreuer Ritter. Haha, ein Ritter mit gestickten Höschen und Holzpantoffeln. — Doch wie, um Himmelswillen, konnte aus dem armen Waisenjungen dieser feine elegante Herr werden? — dieser Doktor Grimani? —“

Die Erzählerin machte hier eine Pause. Katharina hatte den Kaffee eingeschenkt und Lilli überreichte ihr dafür den Teller mit dem Gebäck. Erst nachdem beide Damen sich versorgt, begann die Senatorin wieder mit ihrem Bericht:

„Willibald Fronert hat mir aber bald das Rätsel gelöst,“ sagte sie. „Nur wenige Minuten wahrte es, so wußte ich, daß er von einem reichen Ehepaar aus Wien, welches seinen eignen Sohn verloren und sich nun in dem Waisenhaus einer fremden Stadt Ersatz suchte, adoptiert und mit nach Oesterreich genommen worden war. In Wien besuchte er dann das Gymnasium. Seine Studien aber machte er auf einer Hochschule in Norddeutschland, wo er auch das Staatsexamen als Arzt abgelegt und sich den Doktorhut erworben hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Der „Berliner Lokalanzeiger“ bringt unterm 20. März folgende Notiz:

Kaiser und Kanzler. „An einem dieser ersten schönen Frühlingstage,“ so berichtet uns ein junger Beamter, „führten mich Geschäfte in das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten. Als ich mich eben nach Erledigung meiner Sachen zum Gehen wandte, fiel mein Blick durch das zu ebener Erde gelegene Fenster auf den Garten und was ich dort sah, wird mir, schon im Hinblick auf diese politisch so bedeutungsvollen Tage ewig unvergeßlich bleiben. Im Garten auf und ab schritten im hellen Glanz der Mittagssonne der Kaiser und Fürst Bismarck. Der Kanzler ging zur Linken des Kaisers und beide waren in der lebhaftesten Unterhaltung begriffen. Plötzlich stand der Herrscher still, ließ Bismarck auf einige Schritte den Vortritt und trat dann so hinüber, daß der Kanzler nunmehr auf der rechten Seite sich befand. Ich bemerkte deutlich, wie Bismarck gegen diese Umstellung Opposition machen und wieder zur Linken des Kaisers treten wollte. Ehe der Fürst aber diese Absicht ausführen konnte, hatte bereits der Kaiser seinen rechten Arm unter den linken Bismarcks geschoben, und Arm in Arm setzten nun Kaiser und Kanzler ihren Weg durch den Park fort.“

(Ein „Eiffel-Turm“ in London.) Der englische Eisenbahnmagnat, Sir Edward Watkin, beabsichtigt, in London einen Turm

nach dem Muster des Eiffel-Turmes zu erbauen. Von den hundertten von Architekten des Ver. Königreiches, des Kontinents, Amerikas, Canadas und Australiens eingegangenen Plänen sind 70 zum Wettbewerb zugelassen worden. Die beiden besten Pläne erhalten einen Preis von 500 und 250 Guineen (1 Guinee = 21 M 45 S).

(Eine Kleinigkeit für den Geburtstags-tisch.) Im Schaufenster der bekannten Berliner Hofjuweliere Gebr. Friedländer ist gegenwärtig ein aus vier Schnüren Perlen bestehender Halschmuck ausgelegt, welcher die Kleinigkeit von 180 000 M kostet. Die einzelnen Perlen sind von seltener Größe, tadellos rund und von feinstem mildestem, ungetrübtesten Glanze. Im ganzen sind es 225 Stück, so daß jede einen Wert von 800 M darstellt.

(Ein Tiergarten im Yildiz-Palast.) Der Sultan läßt im Yildiz-Palast zu Konstantinopel im Laufe dieses Frühjahrs einen großartigen Tiergarten anlegen, zu welchem die verschiedenen Tiere bei einem Wiener Tierhändler bestellt wurden, welcher dieselben persönlich nach Konstantinopel bringen wird. Dieser Tiergarten soll namentlich die seltensten Vogelgattungen aufweisen.

## Die Erneuerung des Abonnements

für das

II. Vierteljahr 1890

des

# Enzthälers

wollen die Leser bald möglichst bewirken, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Wir werden fortgesetzt bemüht sein, durch weitere Vervollkommnung des Gebotenen das Vertrauen zu rechtfertigen, mit dem unsere Freunde die Entwicklung des Enzthälers bisher wohlwollend begleitet haben und bitten wir dieselben auch ferner für die Verbreitung des Blattes in ihren Kreisen sich freundlichst verwenden zu wollen.

Die Bestellungen für hier werden bei der Redaktion, für auswärts je bei den nächsten Postanstalten oder durch die Postboten gemacht. — Probenummern stehen in jeder gewünschten Zahl gratis und franco gerne zu Diensten.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post im Oberamtsverkehr vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S, monatlich 50 S wie bisher ohne weitere Kosten.

Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 10 S; bei Redaktionsauskunft Zuschlag 20 S.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert. —

Redaktion u. Verlag des Enzthälers.